

»Die Kinder hier sind besonders«

Vierblättrige Kleeblätter sind selten und deswegen besonders. Meist sind sie so gut versteckt, dass man sie nur durch Zufall entdeckt. An Erfurts Stadtrand kann man solch ein „Pflänzchen“ finden...



Text & Bilder: Kristiane Ackermann

in gemeinsamen Gruppenaktivitäten einlösen können – beispielsweise ein Kinobesuch oder ein Nachmittag im Schwimmbad, mit dem »ganz nebenbei auch wieder Sozialverhalten geübt wird« erklärt Anke Weller.

Gemeinsam mit ihren Mitarbeitern erarbeitet die 33-jährige Leiterin für jedes Kind eine persönliche Fallberatung in Form eines Fallplans, der neben dem Verhalten der Kinder im Kleeblatt auch den familiären Kontext in Rücksprache mit den Eltern reflektiert. »Nur so ist es dem Projektteam möglich, für jedes Kind den individuellen „Pullover zu stricken“, den es braucht« erklärt Anke Weller.

Ihr Team ist »überengagiert und mit Herzblut dabei«, beschreibt die Sozialpädagogin stolz, die selbst hautnah miterlebt, wie schwer die Arbeit mit den Kindern sein kann, die sich manchmal nur schwer von einem Anfall beruhigen lassen. Die Arbeit im Kleeblatt ist nicht einfach, aber sie hat auch umso mehr schöne Seiten: Ausflüge in den Hochseilgarten, Projektstage, wo Schiffe und Baumhäuser gebaut werden, Zeltlager und Flugzeug-Rundflüge, Feiern und Tage der offenen Tür.

Anke Weller würde trotz harter Arbeit und aller Schwierigkeiten, die manchmal auch ein paar Erschöpfungstränen kosten, jeden Tag wieder zu „ihrem Kleeblatt“ kommen, verrät sie. »Ich mache die Arbeit hier einfach gern! Es ist bunt, es ist schön und es macht

Das Projekt „Kleeblatt“ im Stadtweg ist ein teilstationäres und flexibles, ambulantes Angebot von Jugendamt und Schule. Die vier „Kleeblätter“ - staatliches Schulamt, Schulverwaltungsamt, Jugendamt der Stadt Erfurt und die AWO Alten-, Jugend- und Sozialhilfe gGmbH - betreuen seit über zehn Jahren junge Menschen, denen es zeitweise nicht möglich ist, in einer Grund-, Regel- oder Förderschule zu lernen.

»Eigentlich ist es sogar ein doppeltes Kleeblatt« betont Anke Weller, die Leiterin der Einrichtung im Stadtteil Daberstedt, »denn für das Projekt sind vier Dinge ganz zentral: soziales Lernen, therapeutische Angebote, individuelle Lernangebote und intensive Elternarbeit«.

Die Sozialpädagogin arbeitet von Anfang an im Kleeblatt und weiß aus Erfahrung: »Es nützt einfach nichts, die Kinder von ihren Eltern weg und in ein Heim zu stecken. Wenn sie dann zurückkommen, sind sie ja wieder in demselben schwierigen Kontext. Sie müssen lernen mit der Situation klar zu kommen, in der sie leben – wir helfen ihnen dabei.« Die Einrichtung kümmert sich um Kinder mit geringer psychischer Belastbarkeit, Leistungsversagen bis hin zu Schulangst, hochgradiger Konzentrationsschwäche, starker motorischer Unruhe und spontanem

aggressiven Verhalten – Kindern mit dissozialen Verhaltensweisen. »Das Projekt wird unbedingt gebraucht! Es wird immer Kinder geben, die so schlimme Dinge erlebt haben, dass sie nicht in der Lage sind, gemeinsam mit anderen Kindern zu lernen. Sie kommen hierher mit dem Ziel, irgendwann wieder in eine allgemeinbildende Schule integriert werden zu können.«, beschreibt Anke Weller weiter.

Im Kleeblatt werden 18 Kinder, zwei Mädchen und 16 Jungen, in drei Lerngruppen be-



treut. In jeder Gruppe arbeitet ein Lehrer mit einem Sozialpädagogen im Einzel- und Gruppenunterricht zusammen. Dabei orientieren sich die Kinder an individuellen Wochenplänen mit Belohnungssystem: Für die erfüllten Aufgaben erhalten die Schüler Punkte, die sie

unheimlich viel Spaß und Freude. Du siehst, wie die Kinder sich entwickeln, das ist alle Arbeit wert!«

Informationen zum „Kleeblatt“: Anke Weller, Tel. 0361 5664366



FAMILIENPOLITIK WIRD IMMER MEHR ZUM HARTEM STANDORTFAKTOR

Elterngeld, Kinderzuschlag, Kindergeld – im Redaktionsgespräch zieht die Thüringer CDU-Bundestagabgeordnete Antje Tillmann eine positive Bilanz der familienpolitischen Maßnahmen der vergangenen Legislaturperiode.

Frau Tillmann, einer der Schwerpunkte Ihrer Politik in der vergangenen Legislaturperiode war die Familienpolitik. Was hat sich in den letzten Jahren verändert? Viele Maßnahmen dienen dem Wunsch von Eltern, Familie und Beruf miteinander zu verbinden.

Welche Maßnahmen wären dies konkret?
» Elterngeld/Elternzeit

Das Elterngeld ist eine wirksame und nachhaltige wirtschaftliche Sicherung von Familien und wird nach der Geburt eines Kindes bis zu 14 Monaten (das halbierte Elterngeld auf Wunsch auch bis zu 28 Monate) gewährt in Höhe von 67 % des entfallenen Nettoeinkommens. Die Partnermonate geben auch Vätern die Chance, sich um ihr Kind zu kümmern. Das Mindestelterngeld beträgt 300 Euro; der Höchstbetrag 1800 Euro.

» Ausbau Betreuungsangebote

Das Betreuungsangebot für Kinder zwischen 1 und 3 Jahren wird bis 2013 ausgebaut, so dass ein Betreuungsplatz in der Kindertagespflege oder in einer Einrichtung zur Verfügung steht. Gleichzeitig wird es ab 2013 einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz geben. Durch die Einführung des Betreuungsgeldes ab 2013 wird die Wahlfreiheit gestärkt und die Erziehungsleistung der Eltern honoriert, die ihre Kinder zu Hause betreuen.

» Kinderbetreuungskosten/Haushaltsnahe Dienstleistungen

Wir haben die steuerliche Anrechenbarkeit von Kinderbetreuungskosten verbessert. Bis zu 2/3 der Kosten bis max. 4.000 Euro für alle Kinder bis zum 14. Lebensjahr sind nun steuerlich absetzbar.

Gleichzeitig erhalten mit der steuerlichen Förderung Familien die Möglichkeit, familienunterstützende Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, um den Alltag besser bewältigen zu können.

Aber auch direkte Zahlungen an Familien wurden erhöht?

» Kindergeld/Kinderfreibetrag

Wir haben zum Januar 2009 das Kindergeld und den Kinderfreibetrag erhöht. Der Kinderfreibetrag liegt nun bei 6.024 Euro statt 5.808 Euro. Für das erste und zweite Kind wurde das Kindergeld um 10 Euro auf 164 Euro, für das dritte Kind um 16 Euro auf 170 Euro und für alle weiteren Kinder auf 195 Euro.

» Kinderzuschlag

Niemand soll wegen seiner Kinder auf Hartz IV angewiesen sein. Deshalb haben wir die Zahl derjenigen, die den Kinderzuschlag erhalten können, ausgeweitet und das Antragsverfahren erleichtert. Das Ziel ist es, Kinderarmut zu reduzieren und gleichzeitig für die

Eltern Arbeitsanreize zu setzen. Der Kinderzuschlag beträgt je Kind 140 Euro monatlich.

» Schulbedarfspaket

Wir wollen gerechte Bildungschancen für alle herstellen. Deshalb gibt es ab 2009 ein Schulbedarfspaket für Kinder aus Familien, die ALG II, Sozialhilfe oder Kinderzuschlag erhalten in Höhe von 100 Euro je Schuljahr. Die Höhe der Kinder-Regelsätze in der Grundsicherung ist zum 01.07.2009 angehoben worden. Für Kinder zwischen 7 und 14 Jahren ist zudem eine neue Altersstufe eingeführt worden.

» Kinderbonus

Im Rahmen des Konjunkturpaketes II ist die Einmalzahlung eines Kinderbonus in Höhe von 100 Euro für jedes kindergeldberechtigte Kind beschlossen worden.

Was wird aktuell zur Bekämpfung von Kindesmissbrauch getan?

Wir wollen die Verbreitung von Kinderpornographie im Internet eindämmen. Internetprovider müssen zukünftig den Zugang ihrer Kunden auf kinderpornographische Seiten, die vom BKA identifiziert werden, verhindern.

Was hat es mit dem Unternehmensprogramm „Erfolgsfaktor Familie“ auf sich?

Das Programm wurde 2006 ins Leben gerufen. Zentrales Anliegen ist es, eine familienfreundliche Personalpolitik in der Unternehmenspolitik zu etablieren. Das bezieht sich vor allem auf die Arbeitszeit, die Arbeitsorganisation und den Arbeitsort, aber auch auf den Ausbau vielfältiger Formen betrieblich unterstützter Kinderbetreuung.

Was hat nicht so geklappt?

Die Zahl der Kinder, die unter der Armutsgrenze leben ist immer noch zu hoch. Das zu verändern muss Schwerpunkt der kommenden Legislaturperiode sein.